

Buh rufen, wenn die Bösen kommen

EINGEGANGEN

06. Mai 2016

Erl.....

„Die Wilden Kerle“ überzeugen mit flotter Inszenierung

LIPPSTADT ■ „Seid ihr alle Wilde Kerle?“ – „Jaaa“, tönt es durch den Saal und alle sind froh, dass die Guten über die Bösen gesiegt haben. Das Theater auf Tour war mit gleich zwei Aufführungen im Stadttheater zu Gast und hatte sein junges Publikum gleich im Griff.

Während noch kurz vor Beginn – besonders vorm zweiten Teil – ein großes Raumen herrscht, wird es mit dem sich öffnenden Vorhang mucksmäuschenstill. Die Mädchen und Jungen sind ganz gefesselt von der unterhaltsamen und spannenden Inszenierung, die es an cineastischer Dramaturgie nicht missen lässt.

„Die Wilden Kerle“ sind vielen bekannt. Schließlich basiert das Stück auf der auch erfolgreich verfilmten Kinderbuchserie „Die Wilden Fußballkerle“ von Joachim Masannek (Text) und Jan Birck (Illustrationen).

Aber auch so ist die Handlung leicht nachzuvollziehen. Die „Wilden Kerle“ mit ihrem Anführer Leon wollen nach einem langen Winter endlich wieder auf dem Bolzplatz Fußball spielen. Doch da haben sich die „Unbesiegbaren Sieger“ um den dicken Michi bereits breitgemacht. Wem der Bolzplatz gehört, soll ein Match

entscheiden, und darauf arbeiten beide Gangs hin.

Vom übermächtigen Gegner eingeschüchtert, holen sich Leon & Co. Willi, einen angeblichen Ex-Fußball-Profi, als Trainer an Bord. Der motiviert die Jungs und bringt ihnen bei, dass „Fußball wie Tanzen“ ist und vor allem ein Teamspiel.

Doch innerhalb der Gruppe ist keineswegs alles in Ordnung. Leon muss lernen, sich zu fügen. Der tollpatschige Raban fühlt sich als Außenseiter und auch Willis kleine „Lebenslüge“ fliegt auf. Neben dem Bandenkrieg gilt es moralische Hürden zu überwinden. Dazu gehören Vergeben und Verzeihen, Zusammenhalten und Fairness.

Das Ensemble überzeugt mit jungen und jugendlich wirkenden Darstellern, die die Charaktereigenschaften der Figuren wirkungsvoll in Szene setzen. Der fiese, Süßigkeiten sabbernde Michi und seine hohlen Begleiter stehen den Wilden Kerlen gegenüber. „Immer wenn die Bösen kommen, rufen wir Buh, ja?“, sagt ein Mädchen im Publikum zu ihrer Freundin.

Die polarisierenden Charaktere zeigen pädagogische Wirkung. Süß und ein bisschen halbstark kom-

men Sprüche daher wie „Komm runter und iss erstmal 'nen Fruchtzweig“ oder „Michi, das fette Fleischbällchen“. Spannend und sehr effektiv wird das entscheidende Spiel in Zeitlupe gezeigt, was die Spannung um den wahren Gewinner deutlich hebt.

Untermalt wird die Szenerie von knackiger Pop-Rock-Musik. Es macht einfach Laune zu sehen, wie sich in den Fünfen trotz der Rückschläge echter Teamgeist entwickelt, der nicht nur die Gruppe, sondern auch jeden einzelnen stark macht.

Und es ist schön zu sehen, wie sie ihren Freund Markus mit einem abstrusen Manöver aus dem Hausarrest holen. Oder wie sie den resignierten Willi, der wegen eines Fouls von Michis Vater seine Karriere beenden musste, wieder aus der Reserve holen. Oder wie der enttäuschte Raban, der zu den Unbesiegbaren überläuft und seine Freunde verrät, schließlich als Freund zurückkehrt. Auch zeigen sich wandelbare Schauspieler, die mal als Butler des Etepetete-Vaters oder einen „Vollpfosten“ mimen.

Das ist flottes Theater, nah am Publikum und am Puls der Zeit. ■ rio

Der Patriot

03.05.16



Wem der Bolzplatz gehört, soll ein Match zwischen den Wilden Kerlen (schwarze T-Shirts) und den Unbesiegbaren Siegern entscheiden. ■ Foto: Heier